

ZEITGEMÄSSE SANIERUNG DES STUTTGARTER KUNSTGEBÄUDES

Barrierefreier Zugang dank bodenbündiger Hubbühne mit geschliffenem Gussasphalt

Das denkmalgeschützte Stuttgarter Kunstgebäude in prominenter Lage und unmittelbarer Nähe des neuen Schlosses wurde von 2009 bis 2011 in zwei Bauabschnitten nach neuestem Stand der Technik saniert. Für die Ausstellungsräume wählte man einen geschliffenen Gussasphalt als strapazierfähigen Belag mit hoher Wertigkeit und ansprechender Optik.



Ein goldglänzender Hirsch zeigt den Besuchern schon von weitem den Weg: Das Wappentier Württembergs vom Bildhauer Ludwig Habich gefertigt, schmückt das Kuppeldach des Kunstgebäudes, das im Stadtzentrum Stuttgarts direkt neben dem neuen Schloss liegt. 1910 bis 1913 von Architekt Theodor Fischer erbaut, wurde das Kunstgebäude im zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört. Der historische Teil des Kunstgebäudes wurde 1956 bis 1961 von Paul Bonatz und Günther Wilhelm vereinfacht wieder aufgebaut und mit einem Anbau – dem Vierecksaal – im Norden er-

weitert. Das Gebäude steht als Kulturdenkmal unter Denkmalschutz. Es beheimatet heute den Württembergischen Kunstverein Stuttgart.

Zur zeitgemäßen Nutzung des Gebäudes mit großen Landesausstellungen wurde neben einer kompletten Sanierung, die Modernisierung und Optimierung des Gebäudebetriebs erforderlich.

Der historische Bestand umfasst drei Stockwerke. Im Untergeschoss befinden sich Lager- und Werkstatträume, im Erdgeschoss sind Büro- und Ausstellungsräume mit dem großen Kuppelsaal untergebracht, dessen Raumhöhe auch das Obergeschoß überragt. Im Obergeschoss liegen weitere Ausstellungsräume und ein Künstlercafé.

Die herausragende Position des Kunstgebäudes am Stuttgarter Schlossplatz und seine bauhistorische Bedeutung, sowie die Anforderung zur Weiterentwicklung in ein modernes und zukunftssträchtiges Ausstellungs- und Veranstaltungshaus, erforderten intensive Abstimmungen im Spannungsfeld zwischen Bauherren, Nutzern, Denkmalschützern und Genehmigungsbehörden.





Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurde das Kunstgebäude klima-, brandschutz-, elektro, licht- und sicherheitstechnisch auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Auch Teile der Lichtdecken wurden erneuert. Die Fassaden und Laternen in der Dachfläche wurden erneuert, gedämmt und abgedichtet.

Im ersten Bauabschnitt wurde mit diesen Maßnahmen die Mittelachse wiederhergestellt, inklusive der Neugestaltung des Eingangsbereichs mit Shop und Theke. Im zweiten Bauabschnitt wurde in gleicher Weise der Flügel der Laternenräume inklusive der Lichtdecken wiederhergestellt.

In diesem Flügel, direkt unter den Laternen, befinden sich die Ausstellungsräume 111–115, an die besondere Anforderungen hinsichtlich des Bodenbelages gestellt wurden.

Es wurde ein fugenloser Bodenbelag konzipiert, der auf den nur 40 mm starken Bestandsboden aufgebracht werden kann und ein flexibles Ausstellungskonzept zulässt. Des Weiteren waren Langlebigkeit und Strapazierfähigkeit des Belages für die Ausstellungsnutzung von großer Bedeutung.

Da in den übrigen Ausstellungsräumen des Kunstgebäudes im Bestand bereits hochwertige Bodenbeläge vorhanden sind – Rauchkristall und Parkett –, wurde in den Laternenräumen ein Bodenbelag von ähnlicher Wertigkeit gesucht. Dementsprechend entschied man sich für einen Gussasphaltestrich, der in ca. 30 – 40 mm Dicke verlegt und anschließend geschliffen wurde. Eingebaut wurde ein Lakoplan Napoli mit dem Größtkorn 5 mm.

Um den barrierefreien Zugang zu gewährleisten, wurde im Ausstellungsraum 115 eine Hubbühne bodenbündig eingebaut, auf der Rollstuhlfahrer die vier Stufen zum nächsten Ausstellungsraum überwinden können. Als Belag auf der Hubbühne wurde ebenfalls ein Gussasphalt gewählt.

Aktuell wird das Kunstgebäude im Zuge der Sanierung des Landtagsgebäudes interimswise bis voraussichtlich 2016 vom badenwürttembergischen Landtag genutzt.

Kontakt zum Autor

Florian Schramm
 Projektleiter, Harder III Stumpf Freie Architekten, Stuttgart
buero@harderstumpf.de

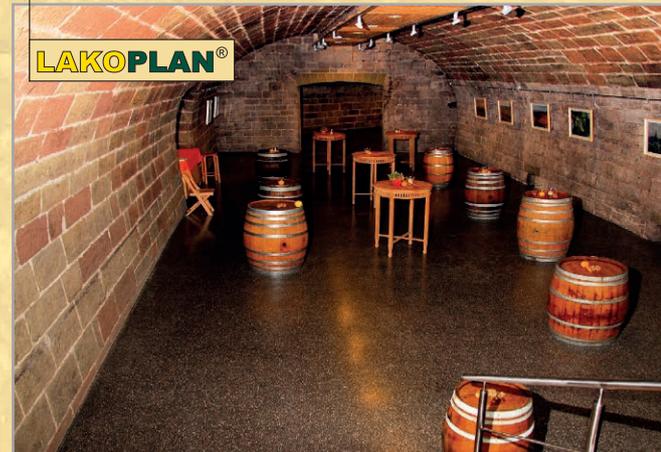


LAUTENSCHLAGER +KOPP

Asphalt im Bauwesen

Für anspruchsvolle Wohn- und Geschäftsräume. Direkt genutzter Gussasphaltestrich mit geschliffener und versiegelter Oberfläche. Das Gestein bestimmt die Farbe und die Struktur.

• der Gussasphalt mit Schliff •



• ein Stück Natur in Asphalt •

Gussasphaltbelag für Straßen, Wege und Plätze. Große Flächen ohne Fugen. Durch natürliche Gesteine und eine spezielle abrasive Nachbehandlung erhält der Belag eine farblich getönte, natürliche Textur.

Gussasphalt · Abdichtungen · Estriche
 Straßenbau · Tiefbau
 Markierungen

Stuttgart · Horb · Langenargen

LAUTENSCHLAGER + KOPP GmbH + Co.
 Lehmfeldstraße 10 · 70374 Stuttgart
 Tel. 0711 / 53091-0
 Fax 0711 / 53091-59
www.lautenschlager-kopp.de

SEIT 1925
 AKTIV AM BAU

Anerkannter Fachbetrieb
 Gussasphalt-Verarbeitung